

sam abrutscht. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau, der im Spätjahr begann, werden an dieser Stelle Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Das Äußere der ausgebrannten Bauteile wird wieder das alte Gesicht bekommen. Der Chef des Hauses, Fürst Kraft zu Hohenlohe-Langenburg, will die einzigartige Hügelkrone über dem Jagsttal wieder entstehen lassen, und so ein Herzstück des Hohenloher Landes in seiner geschichtlich gewordenen Form erhalten. Es entsteht wieder die das Bild des Schlosses so wesentlich bestimmende stadtseitige Eingangsfasade des Ostbaues mit dem hohen Walmdach, die 1756 nach der Planung und unter der Leitung des „Balliers“ Christoph Schwarzwimmer entstand; der Treppenturm im Hofe und der Bettenturm an der

Nordostecke des Schloßvierecks erhalten wieder ihre charakteristischen Hauben. Und hinter Georg Kerns, des Forchtenberger Renaissancebaumeisters Ziergiebeln, die kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg entstanden, wird wieder die lange Linie des Norddaches stehen.

Das Innere des Schlosses wird, den heutigen Bedürfnissen entsprechend, modern ausgebaut: es entstehen verschiedene Wohnungen und einige repräsentative Räume. Das Schloßmuseum, das sich in dem vom Brand nicht zerstörten Teil des Schlosses befindet, ist längst wieder „vom Ruße befreit“ und wird weiterhin für die Besucher offenstehen.

Im Laufe des Jahres 1965 werden die Wiederaufbauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein.

Peter Haag

Schwäbisches Fuhrmannslied

In Gottes Namen spann ich an
Gott's ist das G'schirr, er ist Fuhrmann
wenn er vorlegt und greift ins Rad
so geht mein Fuhrwerk recht vonstatt',

Kyrie eleison.

Herr, weis' Dein Knecht auff rechte Bahn
Du weißt all' Weg, hilf Roß und Mann!
kennst alle Furt, Schläg', Pfütz' und Krümm
so Du nicht fährst, so werf ich üm,

Kyrie eleison.

G'leit' Du mich selbst, wann ich ausfahr'
mein Felg', Speich', Nab', Achs' schier bewahr
wenns bergein geht, hemm' zeitlich ein!
lass' Dein Engel mein Schützer sein!

Kyrie eleison.

G'mach hilf mir fort auff Bruck und Steg
und daß ich weich' vom engen Weg
wenn mir bekommt ein hart Gespann
wehr, daß ich fang kein Hader an!

Kyrie eleison.

Da irr ich fahr in meiner Reis'
bring mich beizeit ins rechte Gleis
wenn ich umbwerf und lieg im Kot
hilff wieder aufrecht mich aus Not!

Kyrie eleison.

Mit meinem Gschirr preis ich Dich, Herr
zur Nacht ein guten Wirt bescher
spann mit auß, daß ich komm zur Ruh
auff Christi Straß' ich fahr grad zu,
Kyrie eleison.

Der Menschen selig Wagenfahrt
so jetzt im tiefen Schlamm steckt hart
befehl ich Dir, Herr Jesu Christ
dann Du der recht Schirrmeister bist,
Kyrie eleison.

*Aus den „Tricinien“ (1602) von Melchior Schaerer,
Pfarrherr in Widdern a. d. Jagst, mitgeteilt von Ernst
Häußinger.*